ihn wütend mit dem Auto – und so musste Dennis Stephan mit ausgedachten Stories aus dem Verkehr gezogen werden (nicht nur wortwörtlich). Die Spielchen sind bekannt. Der Gießener Polizei ist bereits offiziell bescheinigt worden (vom OLG Frankfurt), dass sie Methoden aus dem Dritten Reich benutzt und sich Straftaten ausdenkt, um politische Gegner_innen mundtot zu machen. Das war nicht nur bei Georg Büchner so, sondern erfolgt auch heute.
Ein ganzes Buch ist gefüllt mit den Fällen – „Tatort Gutfleischstraße“.
Zudem gibt es eine Ton-Bilder-Schau auf DVD dazu (beides: **www.aktionsversand.de.vu**).
Mehr: **www.fiese-tricks.de.vu**

Was bleibt?

Es ist unwahrscheinlich, dass die Eliten, denen die jetzige Situation nützt, diese selbst ändern werden. Ebenso ist unwahrscheinlich, dass Appelle, Unterschriftenlisten oder das Motzen am Stammtisch helfen.

Wer eine bessere Welt will, muss dafür kämpfen. Dazu laden wir ein.

Oscar Wilde schrieb:

"Mit der autoritären Gewalt wird die Justiz verschwinden. Das wird ein großer Gewinn sein – ein Gewinn von wahrhaft unberechenbarem Wert.
Wenn man die Geschichte erforscht, nicht in den gereinigten Ausgaben, die für Volksschüler und Gymnasiasten veranstaltet sind, sondern in den echten Quellen aus der jeweiligen Zeit, dann wird man völlig von Ekel erfüllt, nicht wegen der Taten der Verbrecher, sondern wegen der Strafen, die die Guten auferlegt haben; und eine Gemeinschaft wird unendlich mehr durch das gewohnheitsmäßige Verhängen von Strafen verroht als durch das gelegentliche Vorkommen von Verbrechen.
Daraus ergibt sich von selbst, daß je mehr Strafen verhängt werden, umso mehr Verbrechen hervorgerufen werden, ..."

Rezensionen zu "Gesundheit"

Sven-David Müller
Gesundheitsrisiko Heilfasten
(2009, Schlütersche in Hannover, 96 S., 12,90 €)
Das Buch ist eine notwendige Gegendarstellung zum Klamauk um das Fasten. Präzise und anschaulich werden die gesundheitlichen Gefahren zusammengetragen sowie, sehr praktisch, Alternativen für all die benannt, die Heilfasten als Weg zum Schlank- oder Gesundwerden (bzw. -bleiben) ansehen. Ihnen sei das Buch empfohlen als Anregung – aber auch mit der Warnung, die für alle Pro-Fasten-Bücher auch gilt: Wohlbefinden und Gesundheit sind Definitionssache und hängen vor allem davon ab, wie sich ein Mensch fühlt, hängen lässt oder willensstark ist usw. Das wird im vorliegenden Buch in den Hintergrund gedrängt - schade eigentlich. Denn der wichtigste Grund gegen die Heilslehre Fasten ist, dass es alles nur Glaubensfragen sind – und sie deshalb auch wirken können wie jedes Ritual, was nutzlos wäre, wenn es nicht den eigenen Willen bestärken würde, der die eigentliche Kraft ist. Der bräuchte das Tamtam rundherum nicht. Aber es muss auch nicht schaden ...

Maximilian E. Helmholdt
Mensch, hilf Dir selbst !
(2006, R.G. Fischer in Frankfurt, 93 S., 9,90 €)
Es gibt viele Gründe, an der Schulmedizin oder zumindest ihrem Anspruch auf Wahrheit zu zweifeln. Nicht erst die Skandale um Korruption bei Organtransplantationen und Operationen zum Geldverdienen zeigten, dass unter kapitalistischen (wie unter anderen herrschaftlichen) Bedingungen alles zur Gefahr für Mensch und Umwelt wird. Doch Kritik und Gegenentwürfe brauchen trotzdem mehr als bloße Beschreibungen und Behauptungen. Das vorliegende Buch ist eine Art Zusammenfassung des "großen" Gesundheits-Konz – wenn auch (zum Glück) ohne die ständigen, vornehmlichen weiblichen Nacktbilder. Ein Buch frei von Quellen und Hinweisen, woher das dargestellte Wissen stammt, kann nur die erreichen, die glauben wollen. Skeptischen Blicken hält es so von Beginn an nicht Stand.

Thomas Szasz
Geisteskrankheit – ein moderner Mythos
(2013, Carl Auer in Heidelberg, 331 S., 44 €)
Das Werk ist die aufgefrischte, d.h. ergänzte und überarbeitete Auflage eines Klassikers, der schon 50 Jahre auf dem Buckel hat und damals den herrschenden Diskurs über die scheinbar diagnostizierbaren, d.h. "wahren Krankheiten des Geistes" in Frage stellte. Auch wenn heute so einiges neu und anders gedacht wird – der Mythos der sauberen Unterscheidbarkeit von "krank" und "gesund" lebt immer noch, wenn auch modernisiert. Dem tritt Szasz nun erneut entgegen – mit brillianter Sprache und Argumentation. Nur einen Fehler macht er: Er glaubt, dass die diskursive Steuerung des Wahrheitsregimes in der Gesellschaft, zu der der Glaube an die Einteilbarkeit von "krank" und "gesund" gehört, nur für "seinen" Bereich existiert, während es andernorts sauber zugeht. Explizit nennt Szasz die Frage der körperlichen Gesundheit und den Strafvollzug – und irrt dort, genau so, wie die irren, die Geisteskrankheit als etwas Eindeutiges annehmen.

Herbert Pelzl
Keine unnötigen Operationen!
(2008, R.G. Fischer in Frankfurt, 116 S., 10,80 €)
Das Buch listet Fälle und Gründe auf, wegen denen überflüssigerweise an Menschen herumgeschnippelt wird. Das Spektrum reicht von übertriebener Angst bei Chirurgen, die lieber einmal mehr als einmal weniger operieren (z.B bei entzündetem Blinddarm oder Rachenmandeln), bis zu überflüssigen Kaiserschnitten, u.a auf Wunsch der Patient_innen. In einem Kapitel werden Tipps gegeben, wie bei anstehenden Operationen verfahren werden kann.

Gaby Guzek
Patient in Deutschland
(2008, Humboldt in Hannover, 224 S., 14,90 €)
Ein Buch voller Zahlen und Hintergrundinformationen: Aus einer eher schulmedizinischen, aber kritischen Perspektive werden Gesundheitspolitik, Gerüchte und Nachrichten aus Arztpraxen, Krankenkassen usw. kritisch hinterfragt. Immer wieder finden sich Beispielberichte aus der Praxis in den Kapiteln – die Empörung der zitierten Betroffenen und der Buchautorin sind unübersehbar. Die Grenze des Buches ist bei der grundsätzlichen Akzeptanz von Schulmedizin und wirtschaftlicher Effizienz deutlich zu spüren. Insofern ist das Werk nur eine Teilkritik der Verhältnisse.

Sonia Mikich
Enteignet
(2013, C. Bertelsmann in München, 351 S., 9,99 €)
Bekanntheit hilft heute auch nicht mehr gegen den übermächtigen Mechanismus in dieser Gesellschaft – dem Zwang, profitabel zu sein. Die Journalistin Mikich hat das selbst erlebt, als sie im Krankenhaus zu einer bloßen Nummer wurde. Handeln und Entscheidungen der Ärzt_innen und des Personals waren von wirtschaftlicher Effizienz und von dem Streben geprägt, Behandlungen so durchzuführen, dass Geräte und Räume optimal ausgelastet sind und maximal viel Geld abgerechnet werden kann. Mikich erzählt ihre eigene Geschichte und hat dann viele weitere recherchiert. Das Buch schockiert, ist aber doch weder neu noch überraschend. Vielleicht dient es als Lektüre an manchem Krankenbett, während drumherum der Wahnsinn des Kapitalismus weitergeht. Protestlos – versteht sich.